

Freitag, 16. März 2007

Ukraine stellt sich mit vielen Foren vor

Das „Eschweiler Europaforum“ blickt nun auf den flächengrößten Staat Europas. Viele prominent besetzte Veranstaltungen.

ESCHWEILER. Nach Polen, Ungarn, Bulgarien, Slowakei, Tschechien und Zypern steht in diesem Jahr die Ukraine im Mittelpunkt des „Eschweiler Europaforums“ des Europaverains Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft (GPB). In loser Folge werden in den kommenden Monaten die Geschichte, die Wirtschaft, die Innen- und Außenpolitik sowie die Kultur des mit über 600 000 Quadratkilometern flächenmäßig größten Staats Europas beleuchtet werden.

Referenten

Der Termin des Sicherheitsforums, das wie bereits in den vergangenen Jahren in der Donnerberg-Kaserne stattfinden wird, steht bereits fest: Am 26. April werden ab 17.30 Uhr hochkarätige Referenten über die Außenpolitik des osteuropäischen Landes berichten. „Bei vielen Menschen in Deutschland befindet sich nach

wie vor eine Schere im Kopf, wenn es um Osteuropa geht. Gerade deswegen widmen wir uns diesem Teil des europäischen Kontinents“, begründet GPB-Vorsitzender Peter Schöner die Entscheidung, die Ukraine vorzustellen.

So werden dem Sicherheitsforum eine Ausstellung im Rathaus und ein Wirtschaftsforum, deren Termine allerdings noch nicht feststehen, folgen. Vorträge in einigen weiterführenden Schulen wie der Realschule Patternhof, dem Städtischen Gymnasium und möglicherweise dem Berufskolleg sowie zum Abschluss Anfang November ein kultureller Abend mit Musik und Lesungen runden die Veranstaltungsreihe „Ukraine-Partner in Europa“ ab.

Geschäftsführerin Annelene Adolphs hofft darüber hinaus, mit Ingrid Sommerfeld eine Trägerin des Europäischen Sozialpreises, den die GPB jährlich verleiht, und eine Kennerin der Ukraine für das



Blicken dem Europaforum entgegen: Die Mitglieder der GPB um Vorsitzender Peter Schöner (6. v. l.) sowie Anatoly Ilnytskyi (links), Leiter der Bonner Außenstelle der ukrainischen Botschaft. Foto: Andreas Röchter

Forum gewinnen zu können. „Europa lebt davon, dass die Menschen zusammenfinden. Und Ingrid Sommerfeld ist ein hervorragendes Beispiel für diese These“, so Annelene Adolphs.

Mit Vorfreude blickt auch Anatoly Ilnytskyi, Leiter der Bonner Außenstelle der ukrainischen Botschaft, dem Europaforum entgegen. „Momentan befinden wir uns noch im Stadium der Überwindung der alten Strukturen“, gibt er eine Bestandsaufnahme seines Heimatlandes. „Die Ukraine stand

in ihrer Geschichte fast ausschließlich unter Fremdherrschaft. Der Einfluss der Nachbarstaaten war immer sehr groß“, erläutert er. Jetzt müsse sich erst einmal eine ukrainische Identität entwickeln, analysiert der Außenstellenleiter, der in Begleitung von Luftwaffen- und Marineattaché Volodymyr Klychko, dem Vater der beiden Schwergewichtsboxer, am Mittwoch die Indestadt besuchte. „Durch das Europaforum gelingt es vielleicht auch, Beziehungen zwischen den Men-

schen beider Länder herzustellen“, lautet sein Wunsch.

Peter Schöner fordert von den Europäern Geduld. „Auch in der Ukraine muss die Demokratie zunächst wachsen. Dies wird wohl noch eine Generation dauern. Wir wollen mit dem Europaforum der Ukraine eine Plattform geben, sich zu präsentieren.“

Wer Interesse hat, am 26. April am Sicherheitsforum in der Donnerberg-Kaserne teilzunehmen, erhält Infos: ☎ 0241/5613071 oder ☎ 0241/5613073. (ran)